

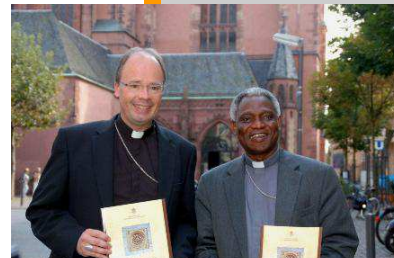
## aus dem Inhalt

- ♦ „Zum Unternehmer berufen“ Präsentation
- ♦ Runder Tisch für menschenwürdige Arbeit in Uganda eingesetzt
- ♦ JP und DGB: „Menschenwürdiges Einkommen in der globalisierten Welt“
- ♦ Dialog „Menschenwürde und Menschenrechte“ mit afrikanischen Partnern
- ♦ Lage in Syrien
- ♦ Kolloquium mit Päpstlichem Rat zur Neuordnung des globalen Finanzsystems
- ♦ Gespräch des GKKE-Leitungsausschusses mit Bundesminister Niebel
- ♦ Task Force Tropenfrüchte
- ♦ Symposium zur Rüstungsexportkontrolle
- ♦ Handlungsräume für Zivilgesellschaft, GKKE Fachtagung

**„Zum Unternehmer berufen“ Präsentation mit Kardinal Turkson**

Kardinal Turkson, der Präsident des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden, und Bischof Ackermann haben am 18. Sept. 2012 die Schrift „Zum Unternehmer berufen! Eine Ermunterung für Führungskräfte in der Wirtschaft“ bei einer Pressekonferenz in Frankfurt veröffentlicht mit Prof. Habisch (Mitautor) und Michael Bommers, Vorstand von La mer Cosmetics AG, beide vom Bund Katholischer Unternehmer (BKU). Eine soziale Marktwirtschaft sei dringend auf die ethische Urteilskraft ihrer Akteure angewiesen, so JP Vorsitzender Bischof Ackermann. Er beschrieb Handlungsbedarf in der wirtschaftsethischen Aus- und Fortbildung in Deutschland.

Die deutsche Fassung von „Vocation of the Business Leader“ wird mit herausgegeben vom BKU. Diese Reflexion des Päpstlichen Rates über die Berufung und Verantwortung des Unternehmers diskutierte Kardinal Turkson in einer Abendveranstaltung mit Prof. Wallacher u.a und einem Publikum mit mehr als 100 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Weiterbildung.



Peter Kardinal Turkson mit Bischof Dr. Stephan Ackermann am 18.09. vor dem Frankfurter Dom

**Runder Tisch für menschenwürdige Arbeit in Uganda eingesetzt**

„Decent Work in Uganda's Informal Economy“ – Mit erheblicher Wirkung konnte die Deutsche Kommission Justitia et Pax im Juli 2012 in Kampala, Uganda mit den Partnern Justitia et Pax Uganda, Kolping Uganda und der ugandischen Gewerkschaft UMMOGAWU (Ugandan Metal, Mine, Oil, Gas and Allied Workers Union) eine dreitägige Konferenz zur Umsetzung des neuen ugandischen Länderprogramms zu menschenwürdiger Arbeit durchführen.

Die Konferenz brachte ugandische Sozialpartner, Regierung und Parlament, kirchliche Einrichtungen und Verbände, Menschenrechtsexperten, Wissenschaftler, Sicherheitskräfte und das ILO Länderbüro zusammen. Aus der katholischen Kirche Ugandas wirkten mit der Vorsitzende der ugandischen Justitia et Pax-Kommission Bischof Guisepppe Philippi, der stv. Vorsitzende und der Sekretär der ugandischen Bischofskonferenz, Bischof Robert Muhirwa und Msg. John Baptist Kauta sowie Kardinal Wamala.

Aus Deutschland nahmen der scheidende Generalsekretär von Kolping International Hubert Tintelott, ein Vertreter der KAB Ernst Bodenmüller, Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie von Justitia et Pax Dr. Hildegard Hagemann teil. Als Ergebnis dieser Konferenz gründete sich ein gemeinsames Aktionskomitee für menschenwürdige Arbeit in der informellen Wirtschaft in Uganda. Dieses neue Komitee wird von Justitia et Pax Uganda geleitet. Vertreten sind Kolping Uganda sowie UMMOGAWU, KAB-Uganda, der ugandische Arbeitgeberverband, der Verband informeller Unternehmer und die Regierung mit dem Ministerium für Planung und Gender.



Konferenzteilnehmer in Kampala, Kardinal Wamala in der Mitte, links davon H. Tintelott

## **Orientierungshilfe von JP und DGB „Menschenwürdiges Einkommen in der globalisierten Welt“ veröffentlicht in Berlin**



Ingrid Sehrbrock, stv. DGB Vorsitzende (2. von re) mit Gertrud Casel, Hildegard Hagemann von JP und J. Menge, INEF (li) bei der Vorstellung der Orientierungshilfe

Am 30. August 2012 veröffentlichten der DGB und Justitia et Pax ihre neue Orientierungshilfe. In einem Fachgespräch mit Journalisten in Berlin wurden die Handlungsempfehlungen, die sich an die internationale Staatengemeinschaft, aber auch an die deutsche Regierung, Unternehmen sowie zivilgesellschaftliche und kirchliche Einrichtungen richten, vorgestellt und erläutert. Die Orientierungshilfe ist ein Ergebnis des Gesprächskreises von Gewerkschaften und Justitia et Pax organisationsfreiheit in der informellen Wirtschaft und ist auf der Webseite sowie als gedruckte Ausgabe abrufbar.

## **Neuordnung des globalen Finanzsystems**

„Towards reforming the international financial and monetary systems in the context of global public authority“, diese Note hatte der Päpstliche Rat Justitia et Pax am 24. Oktober 2011 veröffentlicht und kontroverse Debatten damit ausgelöst. JP Vorsitzender Bischof Ackermann hatte sie öffentlich unterstützt u.a. in dem Anliegen, einen globalen Steuerungsmechanismus zur Kontrolle der internationalen Finanzmärkte zu errichten.



Kardinal Turkson bei der Eröffnung, Burkhard Leffers, UNIAPAC, und Georg Fahrenschon (re von ihm)

Bei einem Joint Colloquium wurde dieses Papier des Päpstlichen Rates zur Finanzreform am 19. Sept. 2012 in Frankfurt im Haus der Deutschen Bundesbank mit Kardinal Turkson sowie mit Experten aus dem Finanzsektor, der Industrie, der Politik, den Kirchen und der Wissenschaft diskutiert. Veranstalter waren der Päpstliche Rat für Gerechtigkeit und Frieden, UNIAPAC und BKU, das Oswald von-Nell-Breuning-Institut und das Wittenberg Zentrum und die Deutsche Kommission Justitia et Pax.

## **Bischof Ackermann zum Urteil gegen die russische Punk Band „Pussy Riot“**

Bischof Dr. Stephan Ackermann hat das Urteil gegen die russische Punk Band in einer Pressemitteilung vom 22. August 2012 als „überzogen und unangemessen kritisiert“. Die Aktion der Band in der Kathedrale sei gleichwohl nicht hinnehmbar. Er wies darauf hin, dass die Verurteilung aufgrund der Aufstachelung zu Hass auf die Religion nicht nachvollziehbar sei. Bereits am 1. August 2012 hatte Justitia et Pax sich auf Anregung von Renovabis in einer Intervention an den zuständigen russischen Staatsanwalt gewandt und darauf hingewiesen, dass der „Vorwurf des Schürens von antireligiösem Hass [...] ungerechtfertigt“ sei und fallengelassen werden müsse.

## **Dialog „Menschenwürde und Menschenrechte“ mit afrikanischen Partnern**

In einem Workshop der Arbeitsgruppe am 24./25. Mai 2012 in Berlin mit afrikanischen Partnern aus zehn verschiedenen Ländern wurden Fragestellungen angerissen und besprochen, zu denen ein intensiver Dialog helfen könnte, den internationalen Menschenrechtsschutz gemeinsam voran zu bringen. Unter den vielen sehr offen angesprochenen menschenrechtlichen Problemen, die im gegenwärtig europäisch-afrikanischen Dialog strittig oder missverständlich erscheinen, wurden insbesondere hervorgehoben: der Schutz von Menschenrechtsverteidigern, Umgang mit Migration, Verhältnis von sozial-kulturellen Rechten zu bürgerlich-politischen Rechten. Auch die Verbindung kultureller Traditionen mit den Menschenrechten wurde diskutiert. Des Weiteren wurde fehlende Vermittlung von Erfahrungen sehr guter kirchlicher Arbeit vor Ort in die internationalen Organe, wie etwa auf Regio-

nal- bzw. UN-Ebene kritisiert. Gerade das Auftreten der Kirche etwa in UN-Gremien sei etwas eindimensional auf nur wenige Themen konzentriert – die Bandbreite kirchlicher Arbeit aber deutlich breiter. Angesichts einer reichhaltigen katholischen Soziallehre sei dies umso bedauerlicher. Außerdem wurde bemerkt, dass kirchliche Erfahrungen guter Basisarbeit nicht hinreichend in die jeweilige Zivilgesellschaft hinein vernetzt würden.

Im Vorfeld des Partnerworkshops wurden vom 21. bis 24. Mai in Berlin politische Gespräche der Südpartner mit dem Katholischen Büro, Vertretern von Regierung und mit Parlamentariern in Berlin organisiert. U.a. sprach Günter Nooke, der Afrikabeauftragte der Kanzlerin, zur Arbeit des BMZ und Markus Löning empfing die Delegation als Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechte.

Wichtige Beiträge und Ergebnisse sind in der Broschüre „Human Dignity and Human Rights – a Rights-based Perspective in Intercultural Dialogue“ zusammengestellt.

### ***Podium Religionsfreiheit beim Katholikentag***

Gemeinsam mit Missio Aachen hat Justitia et Pax ein Podium zum Recht auf Religionsfreiheit als aktuelle politische Herausforderung vorbereitet und beim Katholikentag in Mannheim am 17. Mai 2012 durchgeführt. Prof. Dr. Gerhard Robbers, Universität Trier und Kirchentagspräsident, diskutierte mit Markus Löning, dem Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechte. Beide machten deutlich, dass dieses Recht auch innerhalb Europas vielen Gefährdungen ausgesetzt ist, und nur im offenen Diskurs lebendig und wert gehalten werden kann.

Das Gespräch von Volker Kauder, dem Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, mit Bischof Kyrillos von Assiut (Oberägypten) ging auf die Situation von Christen in Ägypten. Es konnte die Komplexität der Probleme verdeutlichen und damit für einen genauen Blick auf die jeweilige Ländersituation werben.

Beim Katholikentag in Mannheim bot Justitia et Pax Gelegenheit zum Treffen, zur Vernetzung und zu Absprachen mit Engagierten und Mitwirkenden aus der Kommission, den Arbeitsgruppen, aber auch aus den Diözesen sowie mit Kooperationspartnern national und international. Das Zelt von Justitia et Pax am Schillerplatz wurde mit Programm und Gästen als Treffpunkt gut angenommen.

### ***Zur Beschneidung von Jungen aus religiösen Gründen***

Anlässlich der Beratungen des Deutschen Ethikrates am 23. August 2012 zur Strafbarkeit religiös motivierter Beschneidungen von Jungen hat Bischof Dr. Stephan Ackermann eine sorgfältige Abwägung der unterschiedlichen menschenrechtlichen Ansprüche auch für die weitere Debatte angemahnt. „Justitia et Pax begrüßt die öffentliche Beratung durch den Deutschen Ethikrat um die Beschneidung von Jungen“, erklärte Bischof Ackermann. In der aktuellen Debatte stehe das Kindeswohl im Mittelpunkt. Das konkretisiere sich wesentlich im Recht auf körperliche Unversehrtheit. „Das Kindeswohl wird aber auch durch die religiöse Erziehung von Kindern durch die Eltern geprägt.“ Fachgerechte Beratungen und Durchführung seien allerdings notwendig, wenn Beschneidungen aus religiösen Gründen vorgenommen werden. Die Debatte des Ethikrates und sein Votum sollten für die Politik nun die Grundlage bilden, auf der sie ihre Beratungen in den kommenden Wochen führt.

### ***Den Hunger bekämpfen, Studie und Fachtagung***

Am 3. Juli 2012 wurde die Studie der Sachverständigengruppe (SVG) ‚Weltwirtschaft und Sozialethik‘ „Den Hunger bekämpfen - Unsere gemeinsame Verantwortung für das Menschenrecht auf Nahrung“ an der Philosophischen



Bischof Kyrillos (vorne li) im Zelt von JP mit P. Langendörfer SJ (re), H. Tintelott (2.v.re) und J. Wallacher (li)

Hochschule München vorgestellt und in einer Fachtagung diskutiert. Die Deutsche Kommission Justitia et Pax war in der SVG an der Erstellung der Studie und an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung maßgeblich beteiligt. Auch das EDP zum Thema „Perspektivwechsel in der Agrarwirtschaft – Potential unternehmerischen Handelns im ländlichen Raum“ im Juli 2011 in Uganda hatte Anregungen für die Studie und für die Wahl der Dialogpartner gegeben.

Die Deutsche Bischofskonferenz hatte zu den heutigen Herausforderungen der Welternährungssituation die Erklärung „Die Geißel des Hungers überwinden“ ebenfalls am 3. Juli veröffentlicht.

### **Lage in Syrien**

Am 13. Juni 2012 gab Bischof Dr. Ackermann ein Interview zur Lage in Syrien. Er unterstrich dabei die internationale Schutzverantwortung für die syrische Zivilbevölkerung. Unter gewissen Bedingungen wäre daher auch die Einrichtung und Durchsetzung internationaler Schutzzonen in Syrien zu erwägen. Sollte die Gewaltdynamik u. a. aufgrund der Blockadehaltung von Russland und China nicht unterbrochen werden, so drohe sich der Konflikt zunehmend religiös aufzuladen und langfristig zu vertiefen.

### **Statement des Vorsitzenden zur geplanten Anschaffung und zum Einsatz von bewaffneten Drohnen**

Am 17. September 2012 hat Bischof Dr. Ackermann eine Erklärung zur geplanten Anschaffung von bewaffneten Drohnen durch die Bundeswehr abgegeben. In dieser Erklärung wies er auf die erheblichen ethischen Probleme, die sich mit der Einführung dieser Waffengattung ergeben können, hin und forderte eine breite öffentliche Auseinandersetzung über die Implikationen dieser Waffensysteme. Neben der evidenten Gefahr eines weiteren Rüstungswettlaufs machte er auch auf die Gefahren einer Absenkung der Schwelle zur Gewaltanwendung aufmerksam. Die Äußerungen des Vorsitzenden wurden in der SZ am 24. September aufgegriffen.

### **Internationales Kolloquium des Päpstlichen Rates Justitia et Pax**

Am 29./30. Mai hielt der Päpstliche Rat Justitia et Pax in Rom ein internationales Kolloquium unter dem Titel „New Challenges for Catholic Peacebuilding“ ab. Seitens der Deutschen Kommission Justitia et Pax waren Prof. Justenhoven und Herr Lür eingeladen worden, die einschlägigen deutschen Erfahrungen zu präsentieren.

### **Umgang mit dem Erbe der kommunistischen Diktatur in Albanien**

Mit einer ersten Dokumentations- und Gesprächsreise ist das von der Maximilian-Kolbe-Stiftung in Zusammenarbeit mit Justitia et Pax Albanien und Renovabis begonnene Projekt zum Umgang mit dem Erbe der kommunistischen Diktatur in Albanien nunmehr in die Realisierungsphase getreten. Vom 23. – 28. April 2012 wurden ehemalige kommunistische Lager und Gefängnisse besucht, ihr Zustand - in der Regel werden sie systematisch dem Verfall anheimgegeben – dokumentiert sowie Gespräche mit ehemaligen Häftlingen, Wachmannschaften sowie unterschiedlichen gesellschaftlichen Kräften geführt.

Die Dokumentation der Stätten wird in den nächsten Monaten fortgeführt und die Ergebnisse werden im November im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit in Tirana präsentiert. Neben dieser erinnerungspolitischen „Bestandserhebung“, die in enger Zusammenarbeit mit ehemaligen Häftlingen erfolgt, soll vor allem die Frage nach den offenen Wunden des Kommunismus in Albanien sowie nach einem auf Versöhnung und Heilung zielenden Umgang mit denselben gestärkt werden. Als ein erstes Zwischenergebnis des



Inschrift im ehem. Arbeitslager Spac



Besuch im ehemaligen Arbeitslager Qafe e Berit

Prozesses werden nunmehr im Rahmen des Projekts in Zusammenarbeit mit dem Jesuitengymnasium in Shkoder Unterrichtsmodule zur Auseinandersetzung mit dem kommunistischen Erbe entwickelt. Die Begegnung mit den Orten des Geschehens und ehemaligen Häftlingen sowie familienbiographisches Arbeiten spielen darin eine zentrale Rolle.

### **III. Europäischer Workshop zum Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit von Auschwitz**

Vom 11. – 16. August 2012 fand im Zentrum für Dialog und Gebet in Oswiecim/Auschwitz der III. Europäische Workshop der Maximilian-Kolbe-Stiftung statt, an dem Vertreter aus Polen, Deutschland, Russland, der Ukraine, Bosnien, Albanien, Litauen, Lettland, Irland und Israel teilnahmen. Im Rahmen des Workshops kamen nicht zuletzt die bestehenden Spannungen zwischen den verschiedenen Gesellschaften zur Sprache.

### **Gespräch des GKKE-Leitungsausschusses mit Bundesminister Niebel**

Beim Gespräch mit Bundesminister Dirk Niebel am 25.04.2012 im Haus der EKD in Berlin ging es vor allem um das Thema „Rio plus 20“ und „Grüne Wirtschaft“. Im Unterschied zum ersten Gespräch 2010, das zur Frage zivil-militärischer Kooperation kontrovers verlaufen war, gab es in dieser Runde relativ hohe Übereinstimmung im Dialog um die Ziele der Regierungsdelegation für Rio, in die je ein katholischer und evangelischer Vertreter/ Vertreterin eingeladen ist. Sustainability Development Goals SDG's in Nachfolge für die MDG's nach 2015 war eines der Themen, die relativ übereinstimmend bewertet wurden. In Rio sei zumindest eine Roadmap zur Weiterarbeit nach 2015 erforderlich. Die kritische Rückfrage, ob es um „Green economy“ oder um „Green washing“ gehe, wurde seitens des BMZ mit der erforderlichen Ausrichtung auf eine „Inclusive Green economy“ beantwortet.

### **Weitere Aktivitäten zur Menschenwürdigen Arbeit für Hausangestellte**

Am 14. und 15. April 2012 fand in Manila eine **Regionale Strategiekonferenz** zu der Hausangestellten Konvention C189 statt. In dieser zweiten regionalen Strategie ging es um die Bedeutung der gesellschaftlichen Bewusstseinsarbeit für die Stärkung der Rechte von Hausangestellten als Arbeitnehmerinnen. Besonders begrüßt wurde von den rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 14 Ländern die starke Beteiligung kirchlicher Einrichtungen, vor allem in den Philippinen. Der Vertreter der philippinischen Bischofskonferenz bekundete in seinem Statement Unterstützung für den Prozess (Anlage 2 Vatican News).

Die Konferenz wurde für eine ausführliche Pressekonferenz genutzt und forderte in einem Brief an den Präsidenten der Philippinen diesen zur Ratifizierung der Konvention auf (s. Anlage 3 Bericht der Reise).

Am 06. August 2012 haben **die Philippinen** als zweites ILO-Mitgliedsland die neue ILO-Konvention **C189 ratifiziert**. Gratulation an unsere Partner, das Migrant Forum in Asia (MFA) und die Vereinigung der Ordensoberen (AMRSP) zu diesem Erfolg ihrer gemeinsamen politischen Anstrengungen.

### **Menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte**

Im Nachklang zum **Weltgebetstag** wurden am 20. April 2012 750 Unterschriften von Mitgliedern des Dekanates Emschertal und des evangelischen Kirchenkreises Herne an die Bundestagsabgeordneten Frau Ingrid Fischbach und Herrn Gerd Bollmann, vertreten durch Landtagskandidat Alexander Vogt, überreicht. Frau Fischbach zeigte sich bereit, der Europakoordinatorin des Internationalen Hausangestelltennetzwerkes (IDWN), Frau Karin Pape, einen



Pressekonferenz bei der Regionalen Strategiekonferenz in Manila

Gesprächstermin anzubieten. Am 08. Mai 2012 konnte so Frau Pape auf Vermittlung von Justitia et Pax hin sowohl Frau Fischbach als auch Herrn Karl Schiewerling bezüglich der Ratifizierung der C189 durch Deutschland ansprechen.

Die Arbeitsstelle für **Frauenseelsorge** der Deutschen Bischofskonferenz führte vom 02. bis 04. Mai 2012 in Salzburg die Europa-Fachtagung „*Armut bewegt. Spirituelle Herausforderungen für Frauen in Europa*“ durch. Frau Prof Dr. Krause hielt einen Impulsvortrag zu sozialpolitischen Perspektiven der Armut von Frauen in Europa. Justitia et Pax bot ein Werkstattgespräch zum Thema Menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte an. Vertreterinnen diözesaner Caritasverbände bedankten sich für die für sie neuen Informationen über das politische Instrument der ILO-Konvention.

Während der diesjährigen 101. Sitzung der **Internationalen Arbeitskonferenz** (ILC) in Genf findet am 31. Mai und 1. Juni 2012 in Zusammenarbeit von Kolping International, Caritas International, dem Katholischen Zentrum in Genf (CCIG) und dem Internationalen Jugendverband katholischer Arbeiterinnen und Arbeiter (CIJOC) ein Follow up-Workshop zum Thema „Stand der Ratifizierungen der C189“ und ein Orientierungsworkshop zum Thema Jugendbeschäftigungskrise statt. Letzteres ist ein Thema auf der diesjährigen ILC Agenda. Die beiden Schwerpunkte lassen sich dem Motto der NRO-Konsultationen „Building a Future with Decent Work“ zuordnen. Dieses Format ermöglicht es, in jedem Jahr anlässlich der ILC, Akzente der politischen Arbeit von katholisch inspirierten NRO (CINGO) aufzugreifen, um sie mit gesellschaftlichen Partnern (und anderen Religionsgemeinschaften) zu diskutieren (s. Anlage 4 Programm).

### **Task Force Tropenfrüchte**

In der Zeit vom 26. Mai bis zum 4. Juni 2012 fand auf den Philippinen das Exposure- und Dialogprogramm „Kleinunternehmer als Partner der Zusammenarbeit - Potentiale in Anbau, Weiterverarbeitung und Handel von Nahrungsmitteln“ statt. Dabei wurden Gastfamilien besucht, die tropische Früchte anbauen und weiterverarbeiten sowie Fruchthandelsunternehmen, die die Vertragspartner dieser Produzenten sind. In der neuveröffentlichten Handreichung zum Agrardialog „Süße Früchte- gut für alle?- Ländliche Entwicklung durch Selbstorganisation, Wertschöpfungsketten und soziale Standards, Heft 126 der Schriftenreihe Gerechtigkeit und Frieden, werden weitere Themenfelder skizziert, die die sensiblen Punkte entlang der Wertschöpfungskette tropischer verarbeiteter Früchte aufzeigen. Die Erfahrungen aus dem o.g. EDP mit der AFOS-Stiftung sind ein wichtiger Teil der Realitätsüberprüfung für den Aufbau von Wertschöpfungsketten für Nahrungsmittel. Die Task Force wird in einem nächsten Schritt des Agrardialogs am 30. Oktober 2012 die GEPA Geschäftsstelle in Wuppertal besuchen. Bei dem Gespräch soll es um die Nachverfolgbarkeit auch fair gehandelter Produkte gehen.

### **Symposium zur Rüstungsexportkontrolle**

Zum Abschied von Dr. Bernhard Moltmann aus der Leitung der Fachgruppe Rüstungsexporte hatte die GKKE zu einem Symposium „Den Schleier des Geheimnisvollen lüften“ am 08. Mai 2012 nach Berlin ins Haus der EKD am Gendarmenmarkt eingeladen. In verschiedenen Gesprächsrunden mit ehemaligen und heutigen Mitwirkenden aus Friedensforschung, Bundesregierung und Bundestag gelang es, die Arbeit der Fachgruppe zur Transparenz, ethischen Bewertung und politischen Steuerung darzustellen und die Knackpunkte durchaus kontrovers zu diskutieren.

Bei einem anschließenden Empfang dankten die beiden Vorsitzenden der GKKE Dr. Moltmann für sein außerordentliches Engagement und überreichten ihm die von ihm verfassten 15 Rüstungsexportberichte - in Leinen gebunden.



Die Prälaten K. Jüsten (re) und B. Felmberg (Bildmitte) übergeben die gebundenen 15 GKKE Berichte an B. Moltmann (li)

## Europäische Konferenz JP zum „Arabischen Frühling“

Der Internationale Workshop der Europäischen Konferenz Justitia et Pax auf Malta befasste sich vom 14. bis 16. September 2012 mit dem „Arabischen Frühling – ein Jahr danach“. Die geographische Nähe zu Nordafrika intensivierte die Diskussionen mit unternehmerischen, politischen, kirchlichen und islamischen Akteuren über die anhaltenden Veränderungsprozesse mit offenem Ausgang. Der Besuch in geschlossenen und offenen Flüchtlingscamps konfrontierte mit dem Schicksal gestrandeter afrikanischer Flüchtlinge. Premierminister Gonzi beschrieb Malta bei einem Empfang als gefangen zwischen einer humanitären Katastrophe in Nordafrika und einer Wirtschaftskrise in Europa.

## Handlungsräume für Zivilgesellschaft

Die Fachgruppe Zivilgesellschaft der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) hat sich mit den Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen befasst und Trends und Handlungsempfehlungen hierzu herausgearbeitet.

Partnerorganisationen der kirchlichen Entwicklungswerke beklagen in einer Reihe von Ländern zunehmende Einschränkungen bis hin zu einer Kriminalisierung. Handelt es sich dabei um einen globalen Trend? Welche Strategien müssen entwickelt werden, um zivilgesellschaftliche Organisationen zu stärken?

Bei einer Fachtagung am 12./13. Juni 2012 in Berlin haben Mitwirkende aus der Zivilgesellschaft des globalen Südens, aus Wissenschaft und Politik sowie entwicklungspolitische Akteure unterschiedliche Perspektiven dazu ins Gespräch gebracht und die Chancen und Grenzen für eine Verbreitung der politischen Handlungsräume ausgelotet. Die GKKE wird die Trends und Handlungsempfehlungen daraufhin überarbeiten und dann veröffentlichen.

## GKKE-Pharmadialog, Wechsel im Vorsitz

Bei der Sitzung des Arbeitskreises Kirchen/Pharmaindustrie am 22.05.2012 in Köln wurde die lokale Produktion von Medikamenten in Afrika anhand eines Projektes von Action Medeor in Tansania vertieft diskutiert, ein Thema, das auch in der nächsten Arbeitsperiode fortgesetzt werden soll. Dr. Martin Kollmann von der Christoffel Blindenmission stellte die Lernerfahrung aus einem 25-Jahre andauernden Programm von Medikamentenspenden zur Bekämpfung der Flusskrankheiten sehr eindrücklich dar. Dr. Gisela Schneider, Direktorin des Difäm, gab den Vorsitz nach 3 Jahren an Dr. Weber von Sanofi Aventis ab. Der Vorsitz wechselt damit von der Kirchen- zur Industrieseite. Eine Fortsetzung des Pharmadialogs unter dem Dach der GKKE wurde sowohl von Seiten der kirchlichen Akteure als auch von Seiten der Pharmaunternehmen nachdrücklich befürwortet.

Beim Treffen der Kirchenvertreter im Pharmadialog am 21.05.2012 wechselte der Vorsitz von Bernd Pastors, Action Medeor zu Christoph Bonsmann, ebenfalls Action Medeor.

## Impressum

Deutsche Kommission Justitia et Pax  
Kaiserstr. 161, 53113 Bonn  
E-Mail: [justitia-et-pax@dbk.de](mailto:justitia-et-pax@dbk.de)  
Web: [www.justitia-et-pax.de](http://www.justitia-et-pax.de)  
Redaktion: Gertrud Casel



Bischof W. Kenney, Präsident von JP Europa (am Mikro) dankt Maltas Premierminister Lawrence Gonzi (Mitte), Nuntius Msgr. Tommaso Caputo (links)



Im „Closed Center“, erste Station für Gestrandete auf Malta (Bild oben)

Ein Nigerianer (Mitte) hat am Vortag die Leiche seines jüngeren Bruders im Krankenhaus identifiziert, der die Bootsfahrt nicht überlebte (Bild unten).

Stellungnahmen und Erklärungen im Wortlaut finden Sie auf unserer Website [www.justitia-et-pax.de](http://www.justitia-et-pax.de) unter den Rubriken „aktuell“ oder „Presse“. Hefte der Schriftenreihe sind unter „Publikationen“ oder bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Deutsche Kommission Justitia et Pax - Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zur Förderung von Entwicklung, Menschenrechten und Frieden